

## regional & fair Tag der Regionen 2007

### Aktionsideen

- „regional & fair“ gehen Hand in Hand: regional wirtschaftende Restaurants / öffentliche Kantinen gestalten faire Erlebnistage
- Verköstigungsangebote mit Alternativen aus Fairem Handel, wie zum Beispiel Kaffee, Tee, Reis etc.
- (Bauern-, Wochen-) Märkte für Fairbraucher (Integration von fairen und existenzsichernden Produkten auf Bauernmärkten)
- Faire Unternehmensphilosophien - regionale Betriebe stellen sich vor
- Faires Konsumverhalten erlebbar gemacht - ein Fair-Erlebnis-Parcours für große und kleine Menschen
- Podiumsdiskussionen und Vorträge zum Beispiel zu den Themen „Globalisierung fair gestalten“, „Unsere Bauern sind Mehr-Wert“, „Als Verbraucher fair sein“ etc. anbieten und damit einen Beitrag zur preispolitischen Sensibilisierung beitragen.
- „Aktion Milchkaffee“ mit existenzsichernder Milch von heimischen Bauern und existenzsicherndem Kaffee von Bauern aus dem Süden
- Gründung fairer Partnerschaften zwischen Erzeugern und Verbrauchern



Der nächste Tag der Regionen am 30. September 2007 (Aktionszeitraum vom 22.09 bis 7.10.2007) möchte unter dem Motto „regional und fair“ vielfältige Beispiele für faires Konsumverhalten aufzeigen.

Ein regionales und faires Konsumverhalten bedeutet Fairness gegenüber den Erzeugern sowie den Produzenten, der Natur und den uns anvertrauten Tieren und nicht zuletzt natürlich auch gegenüber unseren Nachkommen.

Nach einer Definition der internationalen Vereinigung der Dachorganisationen des Fairen Handels (FINE) ist der „Faire Handel“ eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Arbeiter - insbesondere in den Ländern des Südens - leistet der Faire Handel einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

Die Werbung versucht uns täglich zu vermitteln, dass ein Produkt mit dem niedrigsten Preis auch das beste Angebot darstellt. Weltweit können viele Kleinbäuerliche Familien, Handwerker und Plantagenarbeiter mit solchen Dumpingpreisen nicht konkurrieren und verlieren ihre Existenz.

Auf der Verbraucher- und der Erzeugerseite nimmt die Zahl derer zu, die neue Wege gehen. Sie wollen gute Qualität konsumieren und produzieren und das zu Preisen, die für alle Beteiligten gerecht sind und bei denen nicht einer auf Kosten der anderen Vorteile erzielt. Der Faire Handel mit den Ländern des Südens und die bäuerliche Regionalvermarktung bei uns sind zwei Wege, die dafür beispielhaft sind.

Die internationalen Organisationen des Fairen Handels und die Initiativen der Regionalentwicklung sowie viele nachhaltig wirtschaftende heimische Unternehmen verfolgen deshalb folgende gemeinsame Ziele:

- wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit
- Hochwertige und geschmackvolle Lebensmittel und Gebrauchsgüter mit „Zusatznutzen“ erzeugen und anbieten
- Vertrauen durch mehr Transparenz erreichen und bewusstes Konsumverhalten unterstützen
- Faire, existenzsichernde Preise für die Produzenten zahlen, damit soziale und umweltverträgliche Produktion möglich ist
- Weltweit menschenwürdige Arbeits- und Umweltbedingungen mit gestalten
- Arbeitsplätze in der bäuerlichen Landwirtschaft und im kleinen und mittelständischen Handwerk fördern und sichern
- Regional typische Landschaften und Kulturen erhalten
- Regionale Wirtschaftskreisläufe, unter anderem durch Verarbeitung von Produkten in der Region erhalten und stärken

Mit dem Jahresthema 2007 wollen wir diese Kräfte bündeln, neue Kooperationen suchen, Wettbewerbstransparenz schaffen, Verbraucherinnen und Verbraucher sensibilisieren und damit auch das eigene Profil schärfen.